

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Andreas Otto (GRÜNE)**

vom 08. Oktober 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Oktober 2021)

zum Thema:

Was hat Senat in der Asbestsanierung von Wohngebäuden in der Legislatur vorzuweisen?

und **Antwort** vom 21. Oktober 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Okt. 2021)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen

Herrn Abgeordneten Andreas Otto (Grüne)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 28686
vom 08.10.2021

über Was hat der Senat in der Asbestsanierung von Wohngebäuden in der Legislatur vorzuweisen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Trifft es zu, dass der Senat in der zu Ende gehenden Legislatur die Aufträge,

- + ein Asbestregister aufzubauen,
- + eine Asbest-Sanierungsstrategie zu erarbeiten,
- + eine Asbest-Beratungsstelle zu eröffnen,
- + den Asbestbestand bei privaten Eigentümern in seine Aktivitäten einzubeziehen,
- + eine Förderrichtlinie zu der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Sanierungsförderung zu erarbeiten und die Förderung auszureichen

allesamt unerfüllt hinterlässt?

Antwort zu 1:

Die technische, wirtschaftliche und rechtliche Umsetzbarkeit eines öffentlich verfügbaren Asbestregisters ist derzeit noch in der Prüfung (vgl. Antwort zu 2 und 3).

Zur Erarbeitung von Asbest-Sanierungsstrategien wurden Fachgespräche mit den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften sowie zur Berücksichtigung privater Gebäudeeigentümer/innen ebenfalls mit der BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. geführt. Erste Erkenntnisse zeigen, dass die Grundlage der Asbest-Sanierungsstrategie die Definition der „Asbestfreiheit“ ist, die im Sinne eines „Null-Asbestbestands“ kaum bzw. nur unter erheblichem technischen und wirtschaftlichen Aufwand möglich sein wird.

Das Arbeitsgremium „asbestfrei Wohnen“ hat die fachinhaltlichen Grundlagen und Informationen zur Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle beim ITDZ mit Auskunft-, Informations- und Vermittlungsaufgaben vorbereitet. Hierüber sollen erste allgemeine

Auskünfte erteilt und bei weiterführenden vertiefenden Fragen an die jeweils zuständige(n) Behörden vermittelt werden. Zur Arbeitsaufnahme bestehen vor dem Hintergrund der aktuellen Pandemiesituation noch organisatorische Abstimmungsbedarfe. Die Umsetzbarkeitsprüfung einer zentralen Asbestberatungsstelle hatte im Vorfeld ergeben, dass eine verbindliche Fach- und Rechtsberatung aufgrund der bestehenden fach-, ordnungs- und strafrechtsbezogenen Ressortzuständigkeiten und Handlungsbefugnissen nicht zentralisierbar und delegierbar ist. Insbesondere ist eine Verschiebung von Aufgaben der Strafverfolgungsbehörden auf eine zentrale Stelle nicht umsetzbar.

Frage 2:

Liegt wenigstens die Studie zur Prüfung der Umsetzbarkeit eines öffentlich verfügbaren Asbestregisters vor, die an ein externes Ingenieurbüro über die Vergabeplattform Berlin vergeben wurde?

Frage 3:

Was sind die Ergebnisse der Studie und welche Schritte werden zur Schaffung des Asbestregisters eingeleitet?

Antwort zu 2 und 3:

Die extern vergebene Machbarkeitsstudie beschäftigt sich derzeit noch mit Fragen der technischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeit eines öffentlich verfügbaren Asbestregisters. Es liegen mittlerweile erste nicht veröffentlichungsfähige Zwischenergebnisse als Entwurf zu technischen Erkundungsverfahren und -optionen vor. Die Entwürfe lassen erste Rückschlüsse u.a. zur Aussagefähigkeit eines Asbestregisters sowie zu Kategorisierungsmöglichkeiten zu. Nach Fertigstellung der Machbarkeitsstudie sind unter Zugrundelegung der technischen und wirtschaftlichen Machbarkeitsergebnisse die rechtlichen Fragestellungen, insbesondere zur verfassungsrechtlichen bzw. datenschutzrechtlichen Zulässigkeit hinsichtlich der Erfassung, Verarbeitung und Offenlegung von gebäudescharfen, d.h. personenbezogenen Daten, zu prüfen.

Berlin, den 21.10.2021

In Vertretung

Christoph

.....
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen